

hier herausjagt und dann nehmen wir den jungen Herrn Kukul mit nach Haus.“ — Robert: „Da würde er nicht lange leben, denn woher wollten wir so viel Raupen und Käfer und Mücken schaffen, als so ein großer Vogel alle Tage braucht?“ — Friedrich: „Nun, dann geben wir ihm die Freiheit, damit er selbst danach aus sein kann.“ — Robert: „Wenn wir ihn nur erst heraus hätten.“ Am andern Tag wurde der Gefangene erlöst, und bald ließ er vom nächsten Baum sein lautes „Kukul!“ ertönen.

42.

Noch etwas vom Kukul.

Robert fragte den Vater, „aber warum ist nur der Kukul so ein fauler Geselle. Kann er nicht eben so gut wie andere Vögel, Reiher, Halme und Moos zusammensuchen und seinen Kindern ein Nest bauen?“ Der Vater antwortete: „Lieber Robert, der arme Kukul thäte das vielleicht recht gern, aber er hat keine Zeit dazu. Er ist ein großer Vogel, erwachsen so groß wie eine Taube, er hat einen großen Magen und unaufhörlichen Hunger und doch kann er nur kleine Insekten vertragen. Wie viele muß er fangen, um nur selbst satt zu werden, auch noch für mehrere Jungen zu sorgen,